

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 14. Dezember 2021

782

GRG Nr.	20	EA 99	245
---------	----	-------	-----

Einfache Anfrage von Peter Schenk vom 10. November 2021 „Evidenzbasierte Pandemiepolitik“

Beantwortung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Einfache Anfrage (GR 20/EA 99/245) thematisiert die Überlastung des Gesundheitssystems und die Massnahmen, die getroffen worden sind, um die Stabilität des Gesundheitssystems in der nun rund 22 Monaten dauernden Covid-19-Pandemie zu bewahren. Bekanntlich sind es die Kapazitäten der Intensivpflegestationen (IPS), die von der Pandemie besonders belastet sind. Eine Überlastung der IPS zu verhindern, ist handlungsweisend und beinhaltet vor allem die Prävention vor einer schweren Erkrankung an Covid-19, so dass möglichst wenig Personen auf die IPS müssen. Dies unterstützt die Stabilität des Gesundheitssystems entscheidend. Ein Ausbau und eine Vorratshaltung der Kapazitäten auf den IPS ist kurzfristig nicht möglich und langfristig zu kostenintensiv.

Frage 1

Das Massnahmendispositiv zielt auf den Erhalt der Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems und soll primär dazu dienen, eine Überlastung des Gesundheitssystems zu vermeiden. In der ersten Welle wurden vorsorglich und theoretisch schweizweit bis 1'500 Betten auf den IPS zur Verfügung gestellt, deutlich mehr als die sonst vor der Pandemie betriebenen rund 850 Betten. Diese zusätzlichen Betten wären aber ausserhalb der zertifizierten Perimeter der IPS und mit Intensiv-Hilfspersonal aus Fachbereichen wie zum Beispiel der Anästhesie betrieben worden. Die Richtlinien der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI), die unter anderem die räumlichen Anforderungen oder die erforderliche Personaldotation für eine Zertifizierung definieren, hätten nicht eingehalten werden können. Tatsächlich ist dieser Zustand auch teilweise eingetreten – aber nie flächendeckend in der ganzen Schweiz, sondern glücklicherweise nur regional und über wenige Wochen. Die Anzahl der in der ganzen Schweiz betriebenen zertifizierten Betten auf der IPS hat im Übrigen in den letzten Jahren zuge-

nommen: von 850 Betten im Jahr 2019 auf 873 Betten im Jahr 2021. Auch die Spital Thurgau AG hat die Anzahl der zertifizierten IPS-Betten von 20 im Jahr 2019 auf 21 im Jahr 2021 erhöht.

Die Zahl der zertifizierten Betten auf den IPS kann nicht beliebig erhöht werden. Es geht dabei nicht um die Betten – diese sind rasch auf- und abgebaut – sondern um das qualifizierte Fachpersonal. Qualifiziertes Personal kann nicht innerhalb von kurzer Zeit aufgestockt oder neu ausgebildet werden. Eine Ausbildung zur diplomierten Pflegefachkraft mit anschliessender Zusatzausbildung zur IPS-Pflegefachkraft (Expertin/Experte Intensivpflege NDS HF) dauert mindestens sieben Jahre. Gerade während der Covid-Pandemie gab es ausserdem wenig Spielraum für zusätzliche Ausbildungsaktivitäten auf den IPS, da die Ressourcen mit der Patientenbetreuung schon sehr stark absorbiert waren. Schweizweit werden Expertinnen und Experten in Intensivpflege aber kontinuierlich ausgebildet (etwas mehr als 250 pro Jahr). Bei der Ärzteschaft präsentiert sich die Situation ähnlich. Fachärztinnen und -ärzte für Intensivmedizin sind rar. Deren Medizinstudium mit anschliessender Weiterbildung und Zusatzweiterbildung in Anästhesie oder Innerer Medizin dauert 15 bis 18 Jahre. Erst dann ist eine Tätigkeit als Oberarzt möglich. Im Thurgau unterstützt der Kanton bereits seit 2012 verschiedene Nachwuchsförderungsprogramme in der Pflege. Gleichzeitig gilt seit 2012 für Spitäler und seit 2020 für Pflegeheime eine Ausbildungsverpflichtung.

Die entscheidende Massnahme aber, um das Gesundheitssystem unter den Bedingungen der aktuellen Pandemie vor einer Überlastung zu bewahren, ist die Impfung gegen Covid-19. Dadurch verläuft der allergrösste Teil der Erkrankungen mild, weshalb signifikant weniger Patientinnen und Patienten einen Platz auf der IPS benötigen und so die Kapazitäten nicht mehr übermassig belasten. Auf diese Weise kann die Stabilität des Gesundheitssystems langfristig gewährleistet werden.

Frage 2

Die Ausbildung von hochspezialisierten Pflegekräften mit allen nötigen Zusatzqualifikationen braucht – wie oben erwähnt – mindestens sieben Jahre für die IPS-Pflegefachkraft und 15 bis 18 Jahre für die Ärzteschaft. Das kostet dementsprechend viel. Ebenfalls zu den Kosten würde die Aufrechterhaltung der Kapazitäten in den pandemiefreien – also normalen – Zeiten kommen, die dementsprechend hoch sind, sollten die Kapazitäten unendlich lange aufrechterhalten werden. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung mit Blick auf eine ständige Erhöhung der Kapazitäten auf den IPS kann daher nicht erstellt werden.

Frage 3

In der Beantwortung vom 30. März 2021 der Interpellation „Covid-19 im Vergleich zu früheren Grippewellen“ (GR 20/IN 8/56) stellte der Regierungsrat umfangreiches Zahlenmaterial zum Verlauf der Covid-19 Pandemie im Vergleich zu früheren Grippewellen in der Schweiz und im Kanton Thurgau zur Verfügung, woraus die Gefährlichkeit des Covid-19-Virus klar deutlich wird. Zudem stellte der Regierungsrat an der Medienkonferenz vom 15. November 2021 anlässlich dem Start der Auffrischungsimpfungen eine

repräsentative Studie zu Covid-19-Impfungen in Alters- und Pflegeheimen im Kanton Thurgau vor, worin der Erfolg der ersten zwei Impfungen für die Bewohnerinnen und Bewohner der Heime gemessen wurde. Demnach hat die mobile Impfkation in den Heimen im Zusammenspiel mit umfassenden Schutzkonzepten nachweislich einen Beitrag geleistet, die hohen Infektions- und Sterberaten bei dieser Hochrisikogruppe im Rahmen der zweiten Welle zu durchbrechen.

Aus diesen Erkenntnissen zieht der Regierungsrat die Schlussfolgerung, dass eine Auffrischungsimpfung in Kombination mit Schutzkonzepten zentral für die Bewältigung der Pandemie ist. Der Dynamik der Pandemie, insbesondere dem Auftauchen neuer Virusvarianten, ist mit angepassten Impfstoffen und mit entsprechend angepassten flankierenden Massnahmen zu begegnen.

Frage 4

Es sind Studien durchgeführt worden (vgl. Antwort zur Frage 3).

Die Präsidentin des Regierungsrates

Der Staatsschreiber

